



Karl-Heinz Ohlig

## Man kann es kaum glauben

Erzbischof Gänswein offenbart seine Theologie

---

Der Schleier von Manoppello, gelegentlich auch als „Schweißstuch der Veronika“ titulierte, ist schon lange, wie der Heilige Rock in Trier und unzählige andere Devotionalien, Gegenstand frommer Verehrung. Das auf dem Tuch sichtbare Portrait soll das Gesicht Jesu wiedergeben. Schon einige hundert Jahre wird es in der Kapuzinerkirche in Manoppello (Abruzzen) aufbewahrt, wo vor einigen Jahren auch Papst Benedikt XVI. einen frommen Besuch abstattete. Jetzt wurde eine perfekte Kopie in eine andere Kapuzinerkirche bei Rom gebracht. Aus diesem Anlass wurde ein feierliches Hochamt gefeiert, in dessen Verlauf der Präfekt des Päpstlichen Haushalts, Erzbischof Gänswein, sagte: *„Dieses Gesicht ist das Alleinstellungsmerkmal der Christen. Nur wir wissen, wie Gott aussieht – und wie und wer er ist. Das Gesicht Christi ist darum der vornehmste und kostbarste Schatz der Christenheit.“*

Diese Aussage bezieht sich auf das Gesicht auf dem Tuch. Kein Gedanke daran, dass es viele Fragen zur Echtheit gibt, z.B. ob es eine Fälschung aus dem Mittelalter oder dem 16. Jahrhundert ist, ob es nachweisbar 2.000 Jahre alt ist, zudem aus Jerusalem stammt und sogar das Gesicht Jesu zeigt. Jedenfalls ist die Ausführung Gänsweins von ungeheurer Naivität geprägt, selbst wenn, was gänzlich unwahrscheinlich ist, das Tuch tatsächlich mit Jesus zu tun hätte.

Man kann nur hoffen, dass die meisten Christen immer noch nicht wissen, „wie Gott aussieht“, und ihr Bekenntnis zum Christentum auf andere Faktoren stützen. Armes Christentum, wenn eine Abbildung auf einem Tuch sein Alleinstellungsmerkmal sein sollte.

Bedrückend ist auch, dass Gänswein lange Zeit Vertrauter und rechte Hand von Benedikt war (oder ist) und auch unter dem Nachfolger Franziskus eine zentrale Funktion innehat. Gibt es in Rom keine normalen Menschen?